

Kurzandacht Familiengottesdienst Heiligabend 24.12.2013

Liebe Gemeinde, liebe Kinder,

ein Kollege von mir musste einmal in die Entwicklung zu einem Termin und kannte nur den Namen des Entwicklers und so hat er mich gebeten ihn zu beschreiben, damit er ihn erkennt.

Ich habe ihm dann zur Antwort gegeben: „*Du wirst ihn auf den ersten Blick erkennen, denn er sieht so aus, wie Hollywood ihn darstellen würde.*“

Mein Kollege war mit meiner Antwort überhaupt nicht zufrieden, doch als er vom Treffen zurück gekommen ist, da war er ganz begeistert und hat gesagt: „*Dietmar du hast recht gehabt, ich habe ihn sofort erkannt. Er sieht genauso aus, wie wir erwartet hätten, dass Hollywood einen Entwickler darstellt.*“

Ich denke, wenn Hollywood verfilmen müsste, wie der allmächtige Gott in unsere Welt kommt, dann hätten sie damit große Schwierigkeiten.

Da würde meine Aussage nicht mehr gelten:

„*Du wirst Gott auf den ersten Blick erkennen, denn er sieht so aus, wie Hollywood ihn darstellen würde.*“

Da tut sich nicht plötzlich unter großem Grollen ein großes Portal im Himmel auf und die Herrlichkeit Gottes erstrahlt als helles, grelles, blendendes Licht für alle Welt sichtbar heraus und Gottes Sohn schreitet mit großen königlichem Gefolge mit großem Prunk und voller Pracht heraus. Es ist auch nicht so, dass sich da plötzlich ein Riss im Himmel auftut und Gottes Sohn aus dem Himmel herausfällt und sich der Riss ganz schnell wieder schließt und Gottes Sohn quasi durch einen Unfall aus dem Himmel heraus gefallen ist oder seine Stellung im Himmel verloren hätte und aus dem Himmel ausgestoßen wurde und er nun mühsam den Weg in den Himmel zurück suchen muss.

Nein, an Weihnachten kommt Gott ganz anders in unsere Welt als wir es uns für den allmächtigen Gott vorstellen würden. Es ist kein Zufall oder Unfall, dass Gott zu uns in diese Welt kommt und er tritt auch nicht als absolutistischer Herrscher mit großem Prunk auf.

Gott kommt ganz geplant und angekündigt in unsere Welt. Die Propheten haben immer wieder von seinem Kommen gesprochen und viele Hinweise gegeben und dennoch kommt es dazu, dass Gottes Ankunft unerwartet und von der Mehrheit der Menschen unerkannt geschieht.

Das ist für uns kaum vorstellbar, aber dennoch passiert es genauso.

Als die Sterndeuter aus dem Morgenland kommen und am Palast der Herodes nach dem neugeborenen König fragen, da erschrickt Herodes und ganz Jerusalem. Sie waren alle völlig unvorbereitet und da kommen ein paar Ausländer und sie sagen ihnen, was für ein wichtiges Ereignis sie verpasst haben sollen. Selbst die Experten, die Schriftgelehrten, die die Prophezeiungen der Propheten kennen, sind völlig unvorbereitet.

Ja, wer kann sich schon Gott vorstellen? Wer kann sich vorstellen, dass Gott seine Stellung im Himmel aufgibt um zu uns Menschen in diese Welt zu kommen und dies auch noch als einer von uns? Dass Gott sich so klein und macht, ja sogar hilflos indem er als kleines Kind, das auf die Hilfe der Eltern angewiesen ist, in unsere Welt kommt. Damit die Menschen die Möglichkeit haben darauf aufmerksam zu werden, setzt er einen Stern über den Stall von Bethlehem an den Himmel und schickt seine Boten, die Engel, um von diesem Ereignis zu erzählen.

Gottes Botschaft ergeht dabei nicht an die Prominenz. Gott geht auf ganz einfache Menschen, wie die Hirten zu und sogar auf Ausländer, die Sterndeuter aus dem Morgenland.

Gott zeigt sich ganz anders, als Hollywood es darstellen würde und wir es erwarten würden.

Gott drängt sich uns nicht auf. Gott kommt im Verborgenen zu uns. Gott gibt Hinweise und Zeichen für seine Existenz, für seine Gegenwart. Die Propheten haben seine Ankunft in unserer Welt vorausgesagt, die Apostel haben sie bezeugt und in die Welt hinausgetragen.

Wir erinnern uns heute beim Krippenspiel an dieses Geschehen. Auch wenn es für uns heute schwer vorstellbar ist, wie es ablaufen wird, so erwarten wir Christen Jesus zweites Kommen in diese Welt.

Gemäß dem letzten Buch der Bibel gilt uns die Zusage: „*Ja, ich komme bald.*“

Ich wünsche uns allen, dass wir da besser vorbereitet sind und sprechen können:

„*Amen, ja, komm Herr Jesus.*“ (Offb. 22,20).